

# Cuxhaven – Ritzebüttel Österreichisches Marinedenkmal

## Südersteinstraße; 27472 Cuxhaven

Deutschland / Niedersachsen / Landkreis Cuxhaven

[ GPS 53.856638, 8.704781 ]

### Friedhofsverwaltung:

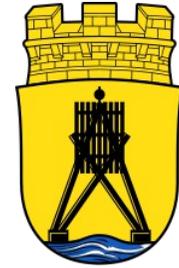
Martinsgemeinde Cuxhaven Ritzebüttel; Vorwerk 3; 27472 Cuxhaven  
Österreichisches Schwarzes Kreuz, Wien

### Beschreibung:

„**Cuxhaven** [ˌkʊksˈhaːfn̩] (niederdeutsch **Cuxhoben**) ist eine Stadt an der Mündung der Elbe in die Nordsee. Es ist Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises in Niedersachsen und zählt entsprechend seiner Einwohnerzahl nach dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz zu den großen selbständigen Städten. Zugleich ist es nach Wilhelmshaven und Emden die drittgrößte Stadt an der niedersächsischen Nordseeküste sowie das größte deutsche Seeheilbad. Die Stadt gehört zu den Metropolregionen Nordwest und Hamburg und ist laut Landesentwicklungsplan ein Mittelzentrum.“ **1)**

„Der Friedhof der Martinsgemeinde wurde 1826 eingeweiht. Er umfasst etwa 2, 5 Hektar. Das Verwaltungsgebäude und die Kapelle gibt es seit 1968. Auf dem Friedhof gibt es einige Besonderheiten. So ist von weitem der Goldene Doppeladler zu sehen, das Wahrzeichen Österreichs. Auf dem Denkmal sind die Namen von 51 Soldaten eingraviert, die 1864 vor Helgoland in einem Gefecht starben. Zum Gedenken an die Besatzung und der Fregatte „Schwarzenberg“ wurde das Denkmal vom Österreichischen Kaiser gestiftet und wird bis heute vom Österreichischen Schwarzen Kreuz unterhalten.“ **2)**

„Die kriegerische Auseinandersetzung zwischen Preußen-Österreich und Dänemark um den Besitz Schleswig-Holsteins hatte am 18. April 1864 mit der dänischen Niederlage auf den Düppeler Schanzen einen vorläufigen Höhepunkt gefunden. Die dänische Seeblockade der Elbe- und Wesermündung bestand jedoch weiterhin. Sie zu brechen, galt als erklärtes Ziel der kleinen Flotte, die sich in Cuxhaven sammelte. Die beiden österreichischen Fregatten „Schwarzenberg“ und „Radetzky“ sowie die drei preußischen Kanonenboote „Adler“, „Blitz“ und „Basilik“ bildeten den Verband, der unter dem Befehl des österreichischen Linienschiffskapitän Tegetthoff stand.



WappenCuxhaven



Einen „blinden Alarm“ hatte es bereits gegeben, doch am 9. Mai traf das Geschwader vor Helgoland auf die dänischen Fregatten „Jylland“ und „Niels Juel“. Die zahlenmäßige Unterlegenheit der Dänen glichen sie durch größere Feuerkraft aus; sie verfügten über 102 Geschütze, Preußen und Österreicher nur über 87 Kanonen.

Mehr als zwei Stunden währte der Kugelwechsel. Vor allem Tegetthoffs „Schwarzenberg“ steckte im dicksten Getümmel. Zeitweise bestand die Gefahr, von den Dänen geentert zu werden. Der Kapitän soll bereits mit geladener Pistole in der Pulverkammer gestanden haben, um im Fall des Übergriffes das Schiff mit Mann und Maus in die Luft zu jagen. Doch schließlich ließen die Kontrahenten voneinander ab, man hatte beiderseits genug.



Gemälde der Schlacht von Niels Carl Michael Flindt Dahl



Wilhelm von Tegetthoff  
23. Dezember 1827 in Marburg an der Drau, Untersteiermark  
† 7. April 1871 in Wien

Beide Gegner verbuchten das Treffen als Sieg, wie in solchen Situationen üblich, beide hatten schwer dafür bezahlt – allein die „Schwarzenberg“ verlor innerhalb einer Stunde ein Viertel ihrer Besatzung. 38 Tote wurden zwei Tage später auf dem Ritzebütteler Friedhof beigesetzt ( die Grabstätte ist noch vorhanden und wird von einem goldenen Adler geschmückt ), drei weitere Gefallene blieben auf See. Tags darauf kam es zum Waffenstillstand, Kapitän Tegetthoff erhielt seine Beförderung zu Konteradmiral.“ **3)**

Das Denkmal steht an zentraler Stelle des Friedhofs und wurde in einem hervorragend gepflegten Zustand vorgefunden. Die Aufschriften sind gut lesbar.

Besuch am 25. Juni 2021

- 1) <https://de.wikipedia.org/wiki/Cuxhaven>
- 2) <https://martinsgemeinde.wir-e.de/friedhof>
- 3) Thomas Sassen: „Cuxhaven und Umgebung“, Verlag Edition Temmen e.K. Bremen, 4. Auflage 2018, S. 31/32

## Nachstehende Gefallene des Seegefechts vor Helgoland sind verzeichnet

Paul Vlacovich Gefreite: Karl Kaics	Adam Buric  Josef Martinofsky	Martin Wudia  Johann Huebsch	Johann Waniczek
Gemeine: Franz Duchansky Johann Boskiewicz Franz Kastellitz	Johann Andrussek Adalbert Garnek Martin Petancic	Abraham Kimelman Hordo Demetof Paul Schleicher	Norbert Lesczuk Johann Debeuz

### **Fregatte Radetzky**

Seekadet Julius Bielsky

Matrosen

Johann Wudum      Anton Baretti

Peter Micovillovic

Josef Zenzic

Gemeine

Markus Fluss

### **Fregatte Schwarzenberg**

Hauptmann Johann Kleinfart

Matrosen

Raimund Giurkocich

Ferdinand Peusic

Martin Blasina

Anton Carnielutta

Karl Vidulich

Johann Musizza

Anton Cortesi

Anton Vissarim

Johann Mengazcol

Michael Pussak

Anton Toic

Alband Tagliapietr

Josef Loebic

Johann Rocchi

Johann Renier

Vinzenz Vianello

Josef Gracori

Franz Battiston

Alois Mazzucato

Karl Franchin

Jacob Bottin

Andreas Capato

